Historische Kommission
für den Volksstaat Hessen.

Kontofort: Darmstädter Volksbank.

Darmstadt, den 23. Dezember 1936.

539/
36.
28. Dez. 1936

Sehr verehrter Herr Professor!

Sie werden sich gewundert haben, daß meine Ihnen in Karlsruhe in Aussicht gestellte Zuschrift über die Frage Glöckner ebenso ausgeblieben ist wie die Übersendung des Codex Laureshamensis. Ich habe langwierige Verhandlungen mit den verschiedenen Stellen über die Beschaffung der Mittel für ein Loslösen Glöckners aus dem Schuldienst geführt. Das Ergebnis ist mager. Der Leiter des höheren Schulwesens hat mir nach wie vor versichert, daß es keine Schwierigkeiten habe Gl. zu beurlauben, wenn wenigstens die Bezahlung eines halben Assessors, die 2400-3000 RM erfordern würde, gesichert sei. Um diese 2400-3000 RM habe ich mich dann bemüht. Die Fonds, die früher in Anspruch genommen werden konnten, sind, sagte man mir, erschöpft. Eine Behörde hat mich an die andere verwiesen. Schließlich hat mir wenigstens der Leiter unserer Ministerialabteilung für Bildungswesen, Ministerialrat Ringshausen, der zugleich Vorsitzender unserer Historischen Kommission ist, zugesichert, daß er in den Voranschlag für 1937 3000 RM für einen Vertreter Dr. Gl. einstellen wolle. Diese Zusage hat er auch in unserer Hauptversammlung am letzten Sonnabend wiederholt, aber dahin eingeschränkt, daß er für die Genehmigung nicht bürgt. Er wisse nicht, ob er die Widerstände in Darmstadt und Berlin überwinden könne. Mir persönlich hat er bei der Heimfahrt noch gesagt, daß die Bewilligung ganz unsicher sei. Wir müßten unter Umständen froh sein, wenn er wenigstens 2000 RM herausschlagen könne. Übrigens würde die Auszahlung des Betrags insofern eine Verzögerung erfahren, als der Voranschlag kaum vor Mitte 1937 bewilligt würde.

Das sind also ganz unsichere Aussichten. R. hat sicher den besten Willen, hat auch Verständnis für die Aufgaben der Kommission. Ich habe bisher sehr gut mit ihm arbeiten können. Ein gutes Zei-